

Ein Abend mit grenzüberschreitender Blasmusik

Der Erdmannhäuser Musikverein feiert sein 40-Jahr-Jubiläum – Die Kapelle Charisma sorgt für Stimmung

Erdmannhausen. Schwungvoll, mit exzellent gespielter böhmisch-mährischer Blasmusik, feierte der Musikverein sein 40-jähriges Bestehen. Die Kapelle Charisma hielt die Besucher in der Halle auf der Schray drei Stunden lang „im Herzen Böhmens“ und bei bester Laune.

Von Helmut Schwarz

Zwischen Konzertflair und Festzeltstimmung bewegte sich die vor drei Jahren gegründete Blasmusikkapelle Charisma, die sich vorrangig der böhmisch-mährischen Blasmusik verschrieben hat. Man muss nicht unbedingt ein Polka-Fan sein, um das erstklassige, nuancenreiche Spiel der Musiker bewundern und schätzen zu können.

Für dieses musikalische Niveau sorgt eine handverlesene Auswahl von Musikern, die größtenteils als Dirigenten und Lehrer bei verschiedenen Musikvereinen tätig sind. Darauf haben die Gründer der Kapelle, Gregor Steer und Martin Wopper, von Anfang an Wert gelegt. Mit Hauptquartier in Murrhardt beträgt der Einzugsradius rund 80 Kilometer, wie Martin Wopper wissen lässt, der für die Moderation und verbale Unterhaltung mit Geschichte und Witzen aus unterschiedlichen Schubladen verantwortlich zeichnet. Gregor Steer – in seinen wippenden Bewe-

gungen an James Last erinnernd – serviert als Dirigent die von ihm ausgesuchte Musik herzugesteuert.

Als eine Premiere wertete der Moderator den erstmaligen Auftritt in Erdmannhausen, verbunden mit der Erst-Präsentation der zweiten Charisma-CD mit dem Titel „Im Herzen Böhmens“ nach der vor zwei Jahren produzierten ersten CD mit dem Titel „Mit Pfiff und Schwung“. Mit Stolz verweist der Moderator auch auf Funk- und Fernsehauftritte der Kapelle.

Dass die höchst anspruchsvoll agierenden Mannen um Gregor Steer über „böhmisch“ hinaus auch „grenzüberschreitend“ musizieren können, stellten sie am Samstagabend mit dem St. Louis-Blues, dem solistischen (Posaune) Titel „Hey Jude“ und dem sattsam bekannten Schlager „Bella Italia“ unter Beweis und sorgten damit wenigstens kurzfristig für Abwechslung in der böhmisch-mährischen Programmfolge, in der auch Swing und Evergreens Platz finden.

Schneidige Märsche, lebhafte Polkas und gelegentlich ein Walzer gehören ebenso ins Programm wie Gesangstitel, die vom Duo Andrea und Peter mit untadeliger Intonation und viel Schmelz in der Stimme dargeboten werden. Die für Abwechslung sorgenden solistischen Darbietungen stießen auf ungeteilte Begeisterung. Dabei überzeugte der Klarinetttist nicht weniger als der Posaunist, der Trompeter genauso wie der Tubist – sie

beherrschen ihre Instrumente in allen Lagen. Mit einem besonderen Bonbon überraschte Oliver Steer, der ein Dutzend unterschiedlich große Glocken gekonnt zum Einsatz und so das Stück „Alpenglocken“ zum Klingen brachte. Er hatte zuvor schon als Schlagzeuger begeistert.

Neben hübschen Anekdoten und Witzen aus unterschiedlichen Schubladen spickt Moderator Martin Wopper seine mit viel Applaus aufgenommenen („Da hab ich wohl doch den richtigen Nerv getroffen!“) Ansagen auch mit selbstironischen Bemerkungen über das Ensemble, wenn er die Flöte als „einfachstes Instrument – eine Röhre mit Löchern“ bezeichnet, die Flötisten als rechthaberisch oder die Posaunisten „in der Regel als Choleriker“ und den Dirigenten gar als „Trompeter ohne Hirn“ beschreibt. Er weiß aber, dass er von einer Super-Truppe spricht, die auch in Erdmannhausen einen Auftritt mit viel Bravour gemeistert hat.

Ausgerechnet die Pause diente dazu, die Besucher an den Anlass für den bunten Abend zu erinnern. Von „einem so schönen Jubiläum“ schwärmte der Vertreter des Blasmusik-Kreisverbandes, Gerhard Kraus, der zusammen mit Harald Beck und Berta Kober (Vorsitzenden des Musikvereins) eine Reihe von Mitgliedern – unter ihnen auch einige aus der Gründungszeit – für langjährige Treue zum Verein auszeichneten und sich mit einer kleinen Gabe dafür bedankten.



„Ein schönes Jubiläum“, lobte Gerhard Kraus vom Kreisverband die Musiker.

Foto: avanti